

*domesticis praeceptis multo magis eruditus(s) quam litteris*¹⁶⁾. Den Maßstab für das sittliche Verhalten gab den Römern die Tradition, nicht eine philosophische Maxime. Das wäre, wenn man seine Satiren zum Vergleich heranzieht, vermutlich nirgends klarer zutage getreten als in Varros Logistorici, in denen er das griechisch-philosophische Prinzip mit dem römisch-historischen zu vereinen strebte — wenn sie uns noch erhalten wären. Die Vorbildlichkeit der *mores maiorum* führte in den Satiren, und wohl auch in den Logistorici¹⁷⁾, zur typisch römischen *laus temporis acti*. Eine echt römische Lehre vom Hause, nämlich die Geschichte des römischen Hauses — nicht die philosophische Theorie des vollkommenen Hauses schlechthin — hat wahrscheinlich Varros leider ebenfalls verlorene, in vier Epochen gegliederte *Vita populi Romani* enthalten¹⁸⁾.

Zum dritten: die Römer waren Praktiker, nicht Theoretiker. Das bedeutete zunächst, daß sie vornehmlich an der Hauswirtschaft, der *res familiaris*, wozu die Sklaven gerechnet wurden, interessiert waren, nicht an der Hauslehre. Das bedeutete zum andern, daß die Älteren wie Cato und die Sasernae¹⁹⁾ Hauswirtschaft und Landwirtschaft, die für sie eine Einheit bildeten, nicht theoretisch schieden. Das bedeutete drittens, daß die Jüngeren die griechischen Ökonomiken wie Cicero als „Haushaltskunst“, wie Cassius Dionysius aus Utika, Varro, Columella als landwirtschaftliche Fachliteratur lasen. Wir dürfen voraussetzen — denn auch Philodem polemisierte nur gegen diese beiden²⁰⁾ —, daß den Römern von den älteren griechischen Ökonomiken nur die einzigen beiden bekannt waren, die diesem Bedürfnisse Rechnung trugen: Xenophons Oikonomikos und das von diesem beeinflusste erste Buch der pseudoaristotelischen Ökonomik. Deren Spuren in der römischen Literatur sind nun zu verfolgen.

¹⁶⁾ A. a. O. I 36.

¹⁷⁾ Vgl. die Rekonstruktion von einigen Satiren und eines Abschnittes aus den Logistorici (Cato de educatione liberorum) bei Th. Mommsen, Römische Geschichte 3 (1875) 609 ff. in der Anmerkung.

¹⁸⁾ Varros dem Freunde Ciceros Atticus gewidmete 4 Bücher *De vita populi Romani* behandelten „das private Leben in seinen Formen des häuslichen Lebens, in der Kleidung, in der Nahrung, von den ältesten Zeiten bis in die Gegenwart, der Art des Kochens und Backens, Trinkens, der Weinsorten, in Speise- und Trinkgeräten, den Geldverkehr, der Zusammensetzung der Familie und der Lebensgestaltung des einzelnen Mitgliedes von der Wiege bis zum Grabe“ (H. Dahlmann, in: RE Suppl. 6, 1935, 1243).

¹⁹⁾ Vgl. zu beiden Schanz-Hosius 1, 184 und S. 241 und Varros *Vorwurf Rerum rusticarum* I 2, 28.

²⁰⁾ S. o. S. 481.